

Ist doch noch gut

von Sigrid Schüler-Juckenack

„Hier, probier die mal an. Kann sein, dass sie dir passt.“

Beim Durchsuchen meines Kleiderschranks nach Entbehrlichem für die Kleidersammlung war ich auf eine Bluse gestoßen, die ich mir vor ein paar Jahren gekauft und nur vier- oder fünfmal getragen hatte. Die Bluse hatte einen richtig schönen Schnitt, war aber bei einer Wäsche eingelaufen und spannte über der Brust. Da ich mich an die Waschanleitung gehalten hatte, wollte ich das zuerst nicht wahrhaben. Ich habe zugenommen, hatte ich gedacht und beschlossen, ein paar Wochen zu warten, ehe ich sie wieder anziehen würde. Als die Bluse mir nach ein paar Monaten wieder in die Finger fiel, war sie knittrig geworden, sodass ich sie erneut in die Waschmaschine steckte, damit ich sie bügeln und dann wieder tragen könnte. Bei der Anprobe musste ich allerdings feststellen, dass ich entweder noch mehr zugenommen hatte oder die Bluse noch weiter eingelaufen war.

Das Teil war nicht billig gewesen, und deshalb war es mir schwer gefallen, mich einfach so davon zu trennen. Also hatte ich die Bluse sorgsam zusammen gefaltet und in den Schrank gelegt. Und jetzt war sie wieder zum Vorschein gekommen.

„Was ist das?“, fragte meine Tochter mit einem misstrauischen Blick.

„Das ist eine Bluse, die mir ein bisschen zu klein geworden ist. Wirf doch mal einen Blick drauf. Vielleicht gefällt sie dir!“

Meine Tochter nahm die Bluse mit Daumen und Zeigefingern und hielt sie wie etwas, das ihr auf keinen Fall zu nahe kommen sollte. „Wieso hast du sie aufgehoben?“

„Na hör mal, das ist ´ne schöne Bluse, und vielleicht findet sich jemand, der kleiner und schlanker ist als ich und sie tragen kann.“

Wortlos stellte sich meine Tochter neben mich. Sie hielt sich dabei sehr gerade und überragte mich damit um runde fünf Zentimeter. Sie sah auf mich herab. Groß war sie geworden, unsere Kleine.

„Okay, sie wird dir zu klein sein“, gab ich zu. „Ist aber echt schade, das ist nämlich wirklich eine schöne Bluse.“

Der Blick meiner Tochter sprach Bände und erzählte vor allem von der Relativität des Begriffs „schön“. Ohne ein weiteres Wort öffnete ich den Plastiksack, in den bereits einige alte Kleidungsstücke gewandert waren, und steckte die Bluse dazu.

„Mama! Hast du nicht gesehen, wie klein die Bluse ist? Wem soll die denn noch passen?“

„Na ja, da wird sich jemand finden.“

„Und wer sollte das sein?“

.....